

Dokumentation
zur Geschichte der
Stiftung für Kanada-Studien

im Auftrag des Vorsitzenden des Kuratoriums der
Stiftung für Kanada-Studien

Prof. Dr. Wolfgang Klooß
Universität Trier

verfasst von
Carola David, M.A.

November 2008

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Stiftungsgründung	4
2.1 Stiftungszweck	4
2.2 Stiftungsvermögen	5
2.3 Finanzielle Entwicklung von Stiftungsvermögen und Fördermitteln	5
2.4 Einwerbung von Finanzmitteln und Zustiftungen	7
2.5 Kuratoriumsaufgaben.....	8
2.6 Kuratoriumsmitglieder	10
3. Fördermaßnahmen.....	11
3.1 Bewerbung und Vergabekriterien für Stipendien.....	13
3.2 Die Entwicklung der Förderpreis- und Stipendienvergabe	14
3.3 Weitere Förderungen und Preise	18
4. <i>Success stories</i> ehemaliger Stipendiaten.....	19
4.1 SKS-Stipendiat im Jahr 1997 – heute Associate Professor an der Concordia University in Montréal	20
4.2 SKS-Stipendiat im Jahr 1999 – heute Research Associate am Zentrum für Nordamerika-Forschung (ZENAF) der Johann Wolfgang Goethe- Universität in Frankfurt/Main	22
4.3 SKS-Stipendiatin im Jahr 2000 – heute wissenschaftliche Assistentin an der Technischen Universität Berlin	24
4.4 Ausblick.....	26
5. Schlussbemerkung	27
6. Anhang	28
6.1 Förderpreis- und Stipendienanträge 1994-2007.....	28
6.2 Fächerverteilung bei den Förderpreis- und Stipendienanträgen 1994-2007	31
6.3 Förderpreise 1995-2007.....	32
6.4 Promotionsstipendien 1997-2008.....	36
6.5 Kurzzeitpromotionsstipendien	38
6.6 Entwicklung der Finanzmittel der Stiftung 1993-2008	39

1. Einleitung

In einer Zeit der zunehmenden Vernetzung von universitärer Forschung und wissenschaftlicher Kooperation hat sich der Austausch von Studierenden bzw. Nachwuchswissenschaftlern und ihren Forschungsergebnissen zu einem unverzichtbaren Bestandteil wissenschaftlicher Lehre, ja des Wissenschaftsbetriebs schlechthin entwickelt. Interdisziplinäres, aber vor allem auch internationales Arbeiten und Forschen, sowie die stetig lauter werdende Forderung nach Flexibilität im Beruf – und somit natürlich auch im Wissenschaftsbereich – wird zunehmend zur Voraussetzung für einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben allgemein und in eine zukunftsorientierte universitäre Laufbahn im Besonderen.

Was im Rahmen der wissenschaftlichen Ausbildung im Allgemeinen gilt, wird in der Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Ländern unumgänglich; hier ist einschlägige Forschungs- und Studienerfahrung im Ausland für eine sinnvolle Weiterführung des Studiums, dessen erfolgreichen Abschluss, sowie die anschließenden Karrieremöglichkeiten im akademischen Wirkungsfeld unabdingbar.

In der multidisziplinären Kanadistik ist der Austausch von wissenschaftlichen Forschungsergebnissen und wissenschaftlichem Nachwuchs zu einem festen Bestandteil der bilateralen Wissenschaftskooperation geworden. So fördert die kanadische Regierung seit Jahrzehnten zum Beispiel durch die finanzielle Unterstützung von Kanadazentren weltweit den internationalen Dialog. Des Weiteren setzt sie im akademischen Bereich Akzente durch die Förderung von Gastprofessuren kanadischer Professoren auch an deutschsprachigen Universitäten und unterstützt damit den direkten Austausch kanadischer Wissenschaftler mit deutschsprachigen Studierenden. Durch Faculty Enrichment- und Faculty Research Programme, die ausländischen Wissenschaftlern finanziell die Recherche vor Ort in Kanada ermöglichen, profitieren auch Akademiker aus Deutschland, Österreich und der Schweiz von finanziellen Förderungen für ihre Forschungsprojekte.

Das Gros derartiger Programme zielt jedoch auf bereits etablierte und besonders produktive Wissenschaftler ab, während es gerade am Karrierebeginn – wo eine intensive direkte Auseinandersetzung mit dem Forschungsobjekt besonders fruchtbar sein kann – oft schwierig ist, finanzielle Unterstützung für Rechercheaufenthalte zu bekommen. Durch die umfangreiche Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mithilfe von Förderpreisen und Stipendien füllt die

Stiftung für Kanada-Studien nun mehr eine bis dahin bestehende Lücke in der akademischen Förderungslandschaft und leistet somit einen großartigen Beitrag zu Entwicklung und Ausweitung der Kanada-Forschung in ihrem Wirkungsbereich.

2. Stiftungsgründung

Die Stiftung für Kanada-Studien (SKS) wurde 1993 auf der 14. Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Kanada-Studien in den deutschsprachigen Ländern (GKS) ins Leben gerufen.

Die Stiftungsgründung geht auf eine gemeinsame Initiative der GKS und der Botschaft von Kanada in Deutschland zurück. Bei der SKS handelt sich um eine nichtrechtsfähige Stiftung in der Treuhandverwaltung des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft e.V., durch den sie im Rechts- und Geschäftsverkehr vertreten wird. Die Stiftung für Kanada-Studien verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

2.1 Stiftungszweck

Die Stiftung für Kanada-Studien hat sich die Förderung der wissenschaftlichen Forschung und Lehre, sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der Kanadaforschung in Deutschland, Österreich und der Schweiz zur Aufgabe gemacht. Die Verwirklichung dieses Stiftungszweckes wird vor allem durch die Gewährung von Stipendien zur Graduiertenförderung im Rahmen der Anfertigung von Dissertationen und Habilitationsschriften¹, sowie die Durchführung oder finanzielle Unterstützung von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Forschungsvorhaben und die Vergabe von Preisen erzielt.

Darüber hinaus besteht ein weiteres Ziel der Stiftung in der Einwerbung und Beschaffung von Finanzmitteln, um die langfristige Realisierung der oben beschriebenen Stiftungszwecke gewährleisten zu können.

¹ Von der Stiftungsgründung 1993 bis 2007 wurden ebenso Förderpreise für noch nicht graduierte Studenten zur Förderung der Anfertigung von Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten vergeben. Zur veränderten Vergabepolitik der Fördermittel siehe Kapitel 3. „Fördermaßnahmen“ ab Seite 11.

2.2 Stiftungsvermögen

Bei ihrer Gründung 1993 wurde die Stiftung von Seiten der Gesellschaft für Kanada-Studien und der kanadischen Regierung mit einem Grundkapital von 200.000 DM ausgerüstet, das im Folgejahr von kanadischer Seite nochmals um 70.000 DM aufgestockt wurde. Dieses Stiftungsvermögen ist in seinem Werte ungeschmälert zu erhalten. Zu diesem Zwecke können Teile der jährlichen Kapitalerträge einer freien Rücklage oder dem Stiftungsvermögen – im Rahmen des steuerrechtlich Zulässigen – zugeführt werden. Alle Zustiftungen oder Zuwendungen wachsen in Gänze dem Stiftungsvermögen zu.² Laut Satzung sind alle Erträge aus dem Stiftungsvermögen und sämtliche Zuwendungen ausschließlich zur Erfüllung des Stiftungszweckes zu verwenden. Daraus folgt, dass niemand durch Ausgaben, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, begünstigt werden oder überhöhte Vergütungen erhalten darf. Bei einer eventuellen Auflösung der Stiftung fällt das Vermögen der Stiftung für Kanada-Studien an die Gesellschaft für Kanada-Studien, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke im Sinne der Stiftungsziele zu verwenden hat.

Verwaltet wird das Stiftungsvermögen vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. mit Sitz in Essen. Er legt dem Kuratorium der Stiftung für Kanada-Studien zum 31.12. jeden Jahres einen Finanzbericht über die Entwicklung des Stiftungsvermögens vor. Durch den Stifterverband werden die Stiftungsmittel vergeben und sämtliche Fördermaßnahmen abgewickelt. Die geleisteten Fördermaßnahmen werden aus den durch die Anlage des Stiftungskapitals erwirtschafteten Kapitalerträgen finanziert. Der Fördermittelumfang ist also von den jährlich erwirtschafteten Zinsen und Dividenden abhängig und somit variabel.

2.3 Finanzielle Entwicklung von Stiftungsvermögen und Fördermitteln

Das der Stiftung für Kanada-Studien durch die GKS und die kanadische Regierung zur Verfügung gestellte Grundkapital von 270.000 DM wuchs durch Zustiftungen,

² Zur Entwicklung des Stiftungsvermögens siehe die Tabelle „Entwicklung der Finanzmittel der Stiftung 1993-2008“ im Anhang auf Seite 39.

Spenden und Kapitalerträge bis 2007 auf ein beträchtliches Gesamtvermögen von 654.552,40 €³ an.

Zu diesem erheblichen Kapitalzuwachs trugen in den Jahren 1994 bis 2001 Zustiftungen in einer Gesamthöhe von 714.191,91 DM⁴ und zwischen 2002 und 2007 Zustiftungen in Höhe von 10.555,24 € bei.

Auch wenn es immer wieder Zustiftungen von verschiedenen Unterstützern gab, so geht doch der Hauptkapitalzuwachs des Stiftungsvermögens auf großzügige Donationen seitens der kanadischen Regierung zurück. So stellte die kanadische Regierung der Stiftung für Kanada-Studien 1994 einen Gesamtbetrag von 75.553,45 DM⁵ und 1997 eine Summe von 609.979,26 DM zur Verfügung. Das kanadische *Department of Foreign Affairs and International Trade* leistete 1995 eine Zustiftung von 65.259,95 DM.

Dank weiterer bedeutender Zustiftungen aus verschiedenen Quellen – vor allem in den Jahren 2000 und 2001 – überschritt das Stiftungsvermögen mit 1.027.991,91 DM zum 31.12.2001 die Millionengrenze deutlich. Seitdem ging der Umfang der Zustiftungen – mit Ausnahme einer hohen Zuwendung von 5.787,00 € im Jahre 2004 – zurück.⁶

Im Gegensatz zu Zustiftungen, die dem Stiftungsvermögen zuwachsen und es somit erhöhen, werden eingehende Spenden den Stiftungsmitteln gutgeschrieben und vermehren auf diese Weise direkt den Umfang der zu vergebenden Fördermittel.

Die Stiftung für Kanada-Studien konnte zwischen 1993 und 2001 insgesamt Spenden in Höhe von 26.566,99 DM und von 2002 bis 2007 in Höhe von 4.537,90 € einnehmen.⁷

Die Fördermaßnahmen werden aus den Kapitalerträgen des Stiftungsvermögens finanziert; somit bedeutet ein durch Zustiftungen anwachsendes Stiftungsvermögen also die Erhöhung von Kapitalerträgen und dadurch einen Zuwachs der für

³ Stand 31.12.2007, siehe Rubrik „Gesamtvermögen“ in der Tabelle im Anhang auf Seite 39.

⁴ In dieser Summe sind die ersten „Zustiftungen“ von 200.000 DM im Jahre 1993 und 70.000 DM in 1994, die das Grundkapital der Stiftung für Kanada-Studien bilden, nicht enthalten.

⁵ Diese Summe inkludiert die Aufstockung des Grundkapitals der Stiftung in 1994 um 70.000 DM seitens der kanadischen Regierung.

⁶ Zur Einzelaufstellung der Zustiftungen siehe die Tabelle „Entwicklung der Finanzmittel der Stiftung 1993-2008“ im Anhang auf Seite 39.

⁷ Diese Summe setzt sich laut Finanzbericht des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft wie folgt zusammen: 1.000 DM (1993), 25.066,99 DM (1998), 500 DM (2001), 4.287,90 € (2004) und 250 € (2007).

Fördermaßnahmen zur Verfügung stehenden Mittel. Zwischen 1993 und 2001 konnte die Stiftung für Kanada-Studien Fördermaßnahmen in einem Gesamtumfang von 173.299,12 DM finanzieren; von 2002 bis 2007 kamen nochmals Fördermittelausgaben von insgesamt 124.451,63 € hinzu. Im laufenden Kalenderjahr 2008 vergab die SKS Stipendien in Höhe von 18.000 €.

2.4 Einwerbung von Finanzmitteln und Zustiftungen

Um den Fortbestand und die Ausweitung des Förderumfangs abzusichern, ist die Stiftung für Kanada-Studien auf Zustiftungen und Spenden angewiesen. Aus diesem Grund steht für das Kuratorium seit Anbeginn der Stiftungsarbeit die Einwerbung von Finanzmitteln im Vordergrund der Bemühungen.

Zu diesem Zweck wurden in den 15 Jahren des Bestehens der Stiftung unterschiedlichste Maßnahmen zur Akquise finanzieller Zuwendungen in die Wege geleitet. So wurde bereits 1994 auf der zweiten Kuratoriumssitzung der Entwurf eines Folders zur Vorstellung der Stiftung beschlossen. Dieses 'Werbematerial in Sachen SKS' wurde an potenzielle Geldgeber verteilt und diente somit durch die Bekanntmachung der Stiftung und ihrer Ziele zu Akquisitionszwecken von Fördermitteln.

Im Anschluss an diesen gelungenen Werbe-Auftakt in eigener Sache baute die Stiftung ihre Bemühungen stetig aus und betrieb verstärkt Fundraising. Zielgruppe dieser konsequenten Initiativen waren vor allem Ansprechpartner aus dem binational agierenden Interessenfeld, wie etwa die deutsch-kanadische Industrie- und Handelskammer, das Bundespresseamt, die *German Canadian Lawyers Association* und die Deutsch-Kanadische Gesellschaft; die Botschaft von Kanada in Deutschland war hier als Vermittlerin bei der Kontaktaufnahme mit den Adressaten, an die sich die Aktion vornehmlich richtete, behilflich. Im Zuge dieser Maßnahme wurde auch eine Datenbank mit Kontaktadressen von bilateral agierenden Firmen erstellt, die mithilfe des Deutsch-Kanadischen Business Council kontinuierlich aktualisiert und ausgebaut wurde.

Darüber hinaus wurden in den folgenden Jahren beispielsweise Fundraising-Aktionen im Rahmen von Ausstellungen kanadischer Kunst⁸ veranstaltet, die GKS-Mitglieder in Rundschreiben zur finanziellen Unterstützung der Stiftungsarbeit aufgerufen, sowie auf den GKS-Jahrestagungen Verkaufsaktionen von Regenschirmen mit dem Stiftungslogo und T-Shirts veranstaltet. Besonders der T-Shirt-Verkauf zeigte Erfolg, so dass eine Neuauflage der Veranstaltung in Angriff genommen wurde.

Da in den Jahren 2003 und 2004 die Kapitalerträge der SKS aufgrund der angespannten Lage auf dem Finanzmarkt rückläufig waren, erging diesbezüglich nochmals ein gezielter Aufruf zur finanziellen Unterstützung der Stiftungsarbeit an die GKS-Mitglieder.

Obwohl die Stiftung für Kanada-Studien vor allem in den ersten Jahren ihres Bestehens immer wieder Zustiftungen in großem Umfang verzeichnen konnte, bestand ein Hauptanliegen der Stiftung von Beginn an in der Ausweitung von Sponsoring und Fundraising. Die seit 2005 merklich zurückgegangenen Zustiftungen und die rückläufige finanzielle Unterstützung von Kanada-Studien im Ausland durch die kanadische Regierung machen zusätzlich deutlich, dass die Stiftung neue Finanzierungsquellen erschließen muss. Hierbei geht man weiterhin vor allem auf bilateral operierende Firmen und Institutionen, sowie deutsch-kanadische Interessenvertretungen oder Vereinigungen zu. Ferner sollte in Zukunft auch verstärkt an die Spendenfreudigkeit der ehemaligen Stipendiaten oder anderer Kanada-Alumni appelliert werden.

2.5 Kuratoriumsaufgaben

Die Stiftung für Kanada-Studien wurde bis 2008⁹ von einem sechsköpfigen Kuratorium verwaltet, das sich aus einem Vertreter des Vorstandes der Gesellschaft für Kanada-Studien, zwei weiteren GKS-Mitgliedern, einem Vertreter der Kanadischen Botschaft in Deutschland, einem Vertreter des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft und einem Vertreter der Wirtschaft zusammensetzte. Als

⁸ Guten Erfolg hatten zum Beispiel die 1997 durchgeführten Fundraising-Aktionen in den Sparkassen Lahr und Magdeburg.

⁹ Zu den Veränderungen der durch eine Satzungsänderung bedingten Zusammensetzung des Stiftungskuratoriums siehe Kapitel 2.6 „Kuratoriumsmitglieder“ ab Seite 10.

Schirmherr der Stiftung fungiert der jeweils amtierende Botschafter von Kanada in Deutschland.

Alle Kuratoriumsmitglieder – mit Ausnahme des Wirtschaftsvertreters – werden von den sie entsendenden Einrichtungen benannt. Die beiden GKS-Vertreter werden von der Mitgliederversammlung der Gesellschaft für eine Amtszeit von drei Jahren ins Kuratorium der Stiftung gewählt; der jeweils amtierende GKS-Präsident nimmt automatisch einen Sitz im Stiftungskuratorium ein. Die Vertreter von Stifterverband und Botschaft werden von ihrer jeweiligen Institution entsandt, der Vertreter der Wirtschaft wird von den Kuratoriumsmitgliedern für eine Dauer von drei Jahren gewählt und kann durch Wiederwahl im Amt bestätigt werden.¹⁰

Der Kuratoriumsvorsitzende und sein Stellvertreter werden von den Kuratoriumsmitgliedern aus ihrer Mitte gewählt. Alle Kuratoriumsmitglieder sind ehrenamtlich tätig, haben jedoch Anspruch auf Aufwandsentschädigung in angemessenem Rahmen.

Das Kuratorium beschließt über die Verwendung der Stiftungsmittel, wobei dem Stifterverband ein Vetorecht zukommt, sollten die vom Kuratorium getroffenen Entscheidungen gegen Satzung oder Gemeinnützigkeit verstoßen. Beschlüsse über Vergabekriterien und Anzahl der Stipendien, sowie deren Dotierung und andere stiftungsrelevante Belange liegen jedoch ausschließlich in Händen des Kuratoriums.

Das Kuratorium trat anfangs zweimal jährlich zusammen, seit 2000 gibt es jedoch aus Kostengründen turnusgemäß nur noch eine Kuratoriumssitzung pro Jahr. Bei diesen Sitzungen können sich die Kuratoriumsmitglieder – mit Ausnahme des Vorsitzenden und seines Vertreters – durch namentlich bekannte Personen ihres Vertrauens vertreten lassen. Das Kuratorium ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder einschließlich des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters anwesend sind. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst, bei Pattsituationen gibt die Stimme des Vorsitzenden bzw. seines Vertreters den Ausschlag. Satzungsändernde Beschlüsse oder der Beschluss zur Auflösung der Stiftung fallen in die Verantwortung des Stifterverbandes und bedürfen der Zustimmung des Kuratoriums mit Zweidrittelmehrheit.

¹⁰ Die Informationen bezüglich der Vertreter von Botschaft und Stifterverband beziehen sich auf die Zeit zwischen Stiftungsgründung 1993 und der Änderung der Stiftungssatzung 2008. Näheres hierzu in Kapitel 2.6 „Kuratoriumsmitglieder“ ab Seite 10.

Sollte sich dies als notwendig erweisen, können Stifterverband und Kuratorium gemeinsam über einen neuen Stiftungszweck bestimmen oder auch die Auflösung der SKS beschließen, wenn der Stiftungszweck nicht mehr dauerhaft erfüllbar ist.

2.6 Kuratoriumsmitglieder

Das 'Kuratorium der ersten Stunde' setzte sich 1993 zusammen aus dem damaligen GKS-Vorsitzenden Prof. Dr. Dietrich Soyez (Universität Köln), Prof. Dr. Rainer-Olaf Schultze (Universität Augsburg) und Prof. Dr. Konrad Groß (Universität Kiel) als Vertreter der GKS, Henry Korn als Vertreter der Botschaft von Kanada in Deutschland (als dessen Vertreter fungierte Walter Larink) und Kay Krüger als Vertreter des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft.

Zum Vorsitzenden der Stiftung für Kanada-Studien wurde Prof. Dr. Rainer-Olaf Schultze gewählt, der diese Funktion bis 2007 innehatte. Der Posten seines Stellvertreters wurde nicht sofort besetzt, das Kuratorium beschloss jedoch, einen noch zu bestimmender Vertreter der Wirtschaft damit zu betrauen.

Im Februar 1994 dann nahm Dr. Alfred Pfeiffer, Vorstandsvorsitzender der VIAG AG in Bonn, den ihm angebotenen Sitz als Wirtschaftsvertreter im Kuratorium der Stiftung an. Zu seinem Nachfolger wurde im Juli 1999 Dr. Jürgen Röpke von der Münchener Rückversicherung ernannt und 2005 im Amt bestätigt. 2007 schied er auf eigenen Wunsch aus dem Kuratorium aus, seitdem ist der Posten vakant.

Der erste Vertreter des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft e.V. im SKS-Kuratorium, Kay Krüger, wurde 1997 von Dr. Maria Frühwald abgelöst. Seit Anfang 2000 wird die Vertretung des Stifterverbandes im Kuratorium nun durch Dr. Markus Heuel wahrgenommen.

Als Vertreter der Botschaft von Kanada in Deutschland fungierte bis 2008 der jeweils amtierende Leiter bzw. die Leiterin der Abteilung Kultur, Öffentlichkeitsarbeit und akademische Beziehungen. Durch die Satzungsänderung von 2008 bedingt, wird der Posten der Botschaftsvertretung im Stiftungskuratorium nicht wiederbesetzt.

Die Präsidentschaft der Gesellschaft für Kanada-Studien wechselt in zweijährigem Turnus und der amtierende Präsident bzw. die Präsidentin hat automatisch einen Sitz im Stiftungskuratorium inne. Seit 1993 haben folgende GKS-Präsidentinnen und GKS-Präsidenten dem Kuratorium der SKS angehört: Prof. Dr. Dietrich Soyez

(Universität Köln), Prof. Dr. Ursula Mathis (Universität Innsbruck), Prof. Dr. Wolfgang Klooß (Universität Trier), Prof. Dr. Wilfried von Bredow (Philipps-Universität Marburg), Prof. Dr. Elke Nowak (TU Berlin), Prof. Dr. Dirk Hoerder (Universität Bremen), Prof. Dr. Alfred Pletsch (Philipps-Universität Marburg) und Prof. Dr. Klaus Ertler (Universität Graz).

Auf der 18. Kuratoriumssitzung am 18.02.2007 in Grainau kündigte der seit Gründung der Stiftung 1993 amtierende Kuratoriumsvorsitzende Prof. Dr. Rainer-Olaf Schultze an, nicht erneut für den Kuratoriumsvorsitz kandidieren zu wollen. Prof. Dr. Rainer-Olaf Schultze wurde nach 14-jähriger erfolgreicher Arbeit und unermüdlichem Einsatz für die Belange der Stiftung für Kanada-Studien als Kuratoriumsvorsitzender verabschiedet. Prof. Dr. Wolfgang Klooß von der Universität Trier wurde vom Kuratorium zum neuen Kuratoriumsvorsitzenden gewählt.

Die vorangegangenen personellen Veränderungen im Stiftungskuratorium wurden 2008 zum Anlass genommen, die Satzung der Stiftung zu ändern. Fortan kann sich das Kuratorium aus bis zu sechs Mitgliedern zusammensetzen, wobei die geborenen Kuratoriumsmitglieder nun aus einem Vertreter des Vorstandes der GKS, zwei weiteren GKS-Mitgliedern und einem Vertreter des Stifterverbandes bestehen. Die geborenen Mitglieder können zwei weitere Kuratoriumsmitglieder mit Bezug zur inhaltlichen Ausrichtung der Stiftung ernennen.

Somit setzt sich das Stiftungskuratorium aktuell zusammen aus Prof. Dr. Klooß (Universität Trier), Vorsitzender und GKS-Vertreter, Prof. Dr. Klaus Ertler (Universität Graz), Präsident der Gesellschaft für Kanada-Studien, Prof. Dr. Ingrid Neumann-Holzschuh (Universität Regensburg), GKS-Vertreterin und Dr. Markus Heuel als Vertreter des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft. Das Kuratorium bemüht sich momentan um eine Neubesetzung des Sitzes des Wirtschaftsvertreters.

3. Fördermaßnahmen

Mit der personellen Neubesetzung des Kuratoriumsvorsitzes 2007 geht auch eine Umstrukturierung der Vergabepolitik der Fördermittel einher.

Hat die Stiftung für Kanada-Studien von ihrer Gründung 1993 bis ins Jahr 2007 sowohl Förderpreise für noch nicht graduierte Studenten zur Erstellung von Diplom-, Staats- und Magisterarbeiten, als auch Promotionsstipendien zur Förderung von

Doktorarbeiten vergeben, so werden seit 2008 nur mehr Stipendien für Graduierte und bereits etablierte Nachwuchswissenschaftler gewährt.

Die Stiftung für Kanada-Studien vergibt nun pro Jahr mehrere¹¹ Promotionsstipendien in Form von Langzeit- und Kurzzeitstipendien, die zur Finanzierung von Forschungsaufenthalten an kanadischen Universitäten, zur Abdeckung von Reisekosten oder als Aufstockung von anderweitig gewährten Leistungen dienen, sowie Post-Doc-Stipendien zur Förderung von Habilitationsprojekten.

Diese Hinwendung zur Förderung von Forschungsprojekten bereits graduerter Nachwuchswissenschaftler trägt der Tatsache Rechnung, dass die Stiftung für Kanada-Studien fortan verstärkt ihre Förderung jungen Wissenschaftlern zur Verfügung stellen möchte, die durch vorangehende einschlägige Leistungen bereits ihre Befähigung zum eigenständigen akademischen Arbeiten unter Beweis gestellt haben. Da fortgeschrittene wissenschaftliche Arbeitsprojekte in kanadistischen Forschungsbereichen meist ohne ausgedehnte Recherche-Aufenthalte an kanadischen Universitäten nicht zu realisieren sind, kann durch ein Stipendium der SKS die finanzielle Absicherung eines solchen Auslandsaufenthaltes abgedeckt werden.

Diese verstärkte Fokussierung auf die Graduiertenförderung gewährleistet auch eine qualitative Bereicherung der wissenschaftlichen Arbeiten des deutschsprachigen kanadistischen Nachwuchses und somit dessen verbesserte Konkurrenzfähigkeit in der internationalen Wissenschaftslandschaft. Damit leistet die Stiftung für Kanada-Studien einen konkreten Beitrag zur akademischen Karriereförderung.

Zur finanziellen Unterstützung von Studienabschlussarbeiten bestehen – neben Programmen unterschiedlicher Institutionen und Universitäten – auch weiterhin die umfangreichen Förderprogramme seitens der Gesellschaft für Kanada-Studien, die aufgrund der gemeinsamen Geschichte eng mit der Stiftung verbunden ist.

¹¹ Die Anzahl der Stipendien hängt von den zur Verfügung stehenden Fördermitteln ab. Da die Fördermaßnahmen aus den Kapitalerträgen des Stiftungsvermögens finanziert werden, handelt es sich hierbei um einen variablen Betrag. 2008 wurden vier Stipendien mit einem Gesamtförderumfang von 18.000 € vergeben.

3.1 Bewerbung und Vergabekriterien für Stipendien

Die Stiftung für Kanada-Studien fördert durch ihre Promotionsstipendien besonders qualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus allen Bereichen der multidisziplinären Kanadistik.

Voraussetzung für eine Stipendienbewerbung ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium und die Arbeit an einem wissenschaftlichen Folgeprojekt. Die Bewerberin oder der Bewerber sollte durch überdurchschnittliche Studien- und Prüfungsleistungen eine besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit unter Beweis gestellt haben und das wissenschaftliche Vorhaben muss einen wichtigen Beitrag zur Forschung erwarten lassen. Üblicherweise werden von der SKS Promovierende deutscher, österreichischer oder Schweizer Staatsbürgerschaft gefördert, dies ist jedoch keine zwingende Bedingung für die Stipendienvergabe.

Die Promotionsstipendien der Stiftung für Kanada-Studien umfassen eine Förderung von 1.100 € pro Monat für einen Forschungsaufenthalt an einer kanadischen Hochschule bzw. einem wissenschaftlichen Institut von bis zu neun Monaten. Je nach Aufenthaltsdauer wird das Stipendium in zwei Raten ausgezahlt – die erste zu Beginn des Kanadaaufenthaltes, die zweite nach Einreichung eines Zwischenberichtes über den Fortgang des Forschungsprojektes nach der Hälfte des Förderungszeitraums.

Kurzzeitstipendien, gedacht zur Finanzierung von Reisekosten für Forschungsaufenthalte in Kanada im Rahmen von Promotionsvorhaben oder als Aufstockung zu von anderen Institutionen gewährten finanziellen Unterstützungen, sind in ihrer Höhe variabel.

Für die Bewerbung um ein Promotionsstipendium sind folgende Unterlagen vorzulegen: zwei Gutachten von Hochschullehrern, relevante Leistungsnachweise, eine Projektdarstellung mit Zeitplan, ein Exposé über das Forschungsvorhaben, ein Beleg über bereits gewährte oder beantragte Förderungen, der Nachweis über die Zulassung zur Promotion, sowie der Nachweis über die nötigen Fremdsprachenkenntnisse.

Die Förderung durch ein Post-Doc-Stipendium ist für besonders qualifizierte promovierte Kanadistinnen und Kanadisten gedacht, die sich bereits durch überdurchschnittliche Forschungsleistungen hervorgetan haben. Die

Bewerbungskriterien für ein Post-Doc-Stipendium sind ansonsten mit denen für die Promotionsstipendien identisch, jedoch wird von den Post-Doc-Stipendiaten zusätzlich zum Zwischenbericht über die Entwicklung des Forschungsvorhabens eine Darstellung des geförderten Forschungsprojektes in der Zeitschrift für Kanada-Studien erwartet. Die Dotierung des Post-Doc-Stipendiums kann bis zu 12.000 € betragen.

Die Anträge für Stipendien sind jeweils zum 1. November beim Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung für Kanada-Studien einzureichen, dieser leitet die Bewerbungen zur Beurteilung an die Kuratoriumsmitglieder weiter. Die Entscheidung über die Stipendienvergabe wird öffentlich auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Kanada-Studien im Februar des folgenden Jahres bekannt gegeben.

3.2 Die Entwicklung der Förderpreis- und Stipendienvergabe

Die Vergabepolitik für Förderpreise und Stipendien der Stiftung für Kanada-Studien hat sich in den Jahren seit ihrer Gründung aufgrund der sich stetig verbessernden Finanzlage der Stiftung verändert.

Dem Stiftungszweck entsprechend beschloss das Kuratorium der neu gegründeten SKS als erste Fördermaßnahme die Einrichtung eines Förderpreises für einen fortgeschrittenen Studenten zur Durchführung einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit. Die Planung zur Vergabe des Förderpreises sah ab 1995 dessen Ausschreibung – je nach Finanzlage der Stiftung – zunächst einmal pro Jahr zu Beginn des Sommersemesters vor, die Preisverleihung sollte auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Kanada-Studien in Grainau stattfinden.

Der erste Förderpreis mit einer Dotierung von 2.000 DM wurde daraufhin 1995 an den Geographen Holger Sandmann von der Universität Marburg vergeben. Er erhielt den Preis zur Unterstützung seiner Studienabschlussarbeit zum Thema „Grenzübergreifende Naturschutz-Konzepte im nordwestlichen Nordamerika“ auf der 16. Jahrestagung der Gesellschaft für Kanada-Studien in Grainau.

1995 wurde erstmals auch ein Promotionsstipendium für Dissertationsprojekte in Höhe von 9.000 DM zur Unterstützung eines bis zu neunmonatigen Forschungsaufenthaltes an einer kanadischen Hochschule ausgeschrieben.

Durch eine schwache Antragslage und den Umstand bedingt, dass eine zunächst für das Stipendium in Frage kommende Kandidatin zwischenzeitlich anderweitig Förderung erhalten hatte, konnte 1996 allerdings noch kein Promotionsstipendium vergeben werden. Die dadurch zur Verfügung stehenden Finanzmittel wurden folglich auf insgesamt vier Förderpreise verteilt.¹²

Vergeben wurde das erste Promotionsstipendium dann erst im Jahr 1997 an Axel Hülsemeyer zur Förderung seines Promotionsprojektes im Fach Politikwissenschaft zum Thema „*Globalization and the Institutional Adjustment of States: Federalism as an Obstacle?*“. Dass das Kuratorium der Stiftung für Kanada-Studien mit dem ersten von ihr geförderten Promotionsstipendiaten genau die richtige Wahl getroffen hat, belegt seine anschließende Laufbahn als Wissenschaftler, auf die in den *success stories* im weiteren Verlauf dieser Abhandlung noch näher eingegangen werden wird. Dieser heute als Dozent der Politikwissenschaft erfolgreiche ehemalige SKS-Stipendiat steht stellvertretend für viele weitere durch die Stiftung Geförderte, die inzwischen ihren Platz in der kanadistischen Wissenschaftslandschaft gefunden haben.

Um auf eine – trotz der enormen Vitalität der Kanadistik und des großen Interesses von Studierenden und jungen Nachwuchswissenschaftlern an diesem Forschungsgebiet – weiterhin anhaltend schwache Antragslage zu reagieren, beschloss das SKS-Kuratorium 1998 die Förderpreise und Stipendien attraktiver zu gestalten und erhöhte dazu die Förderkapazität der Stiftung. Zu diesem Zweck wurde die finanzielle Zuwendung für das Promotionsstipendium auf 1.400 DM pro Monat angehoben; die Dotierung der Förderpreise verblieb bei 2.000 DM, deren Anzahl wurde jedoch auf vier pro Jahr angehoben. Zusätzlich zur Erhöhung der finanziellen Ausstattung der Förderung trat die Stiftung verstärkt an die Kanadazentren und Lehrenden in diesem Bereich heran, um besser und ausführlicher über die Fördermöglichkeiten zu informieren. Dies hatte zur Folge, dass die Antragszahl in den nächsten beiden Jahren erheblich anstieg.¹³ Ab 1999 wurden dann zwei

¹² Zur weiteren jährlichen Förderpreisvergabe siehe Tabelle „Förderpreise 1995-2007“ im Anhang ab Seite 32.

¹³ Zu den detaillierten Zahlen der Förderpreis- und Stipendienanträge siehe Tabelle „Förderpreis- und Stipendienanträge 1994-2007“ im Anhang ab Seite 28.

Promotionsstipendien jährlich zu oben genannten Konditionen vergeben und dieser Förderumfang wurde in Zukunft beibehalten.

Im Jahr 2000 widmete die Stiftung für Kanada-Studien eines der Promotionsstipendien dem Gedenken an den 1998 verstorbenen ehemaligen kanadischen Botschafter in Deutschland, John G. H. Halstead. Das *Fellowship in Canadian Studies in Memory of John G. H. Halstead* war mit 1.800 DM monatlich dotiert und hatte eine Laufzeit von neun Monaten. Da dessen Empfängerin aber ihren universitären Arbeitsplatz beibehielt, wurde ihr nur die Differenz zwischen ihrem Verdienst und der Stipendienhöhe ausgezahlt, der Restbetrag verblieb in den Stiftungsmitteln. Bedingt durch die positive Bewerberlage 2000 und aufgrund eines erwirtschafteten Überschusses konnte 2001 erstmalig ein Pilotprojekt für ein zusätzliches Kurzzeit-Promotionsstipendium ausgeschrieben werden. Des Weiteren wurde die Dotierung der Förderpreise 2001 im Rahmen der Währungsumstellung auf 1.200 € erhöht.

Um die Nachfrage bei den Förderprogrammen für den wissenschaftlichen Nachwuchs weiterhin anzuregen, beschloss das Kuratorium 2002 erneut die Förderungen attraktiver zu gestalten. So wurde die Dotierung der beiden Promotionsstipendien, deren Laufzeit weiterhin neun Monate beträgt, auf monatlich 1.100 € erhöht und das im Vorjahr zusätzlich ausgeschriebene Kurzzeitstipendium für eine Dauer von bis zu sechs Monaten in gleicher Höhe dotiert. Diese zusätzlichen finanziellen Anreize bedingten eine gute Bewerbungslage, so dass 2002 sogar zusätzlich zu den beiden regulären Promotionsstipendien und den Förderpreisen zwei Kurzzeitstipendien vergeben werden konnten.

Veranlasst durch einen neuerlichen Rückgang der Förderpreisanträge 2003 führte das Stiftungskuratorium erneut eine Werbekampagne zur verstärkten Information über die Fördermaßnahmen durch. Ein zu diesem Zweck entworfener Flyer wurde an die einschlägigen Institutionen – wie etwa die Kanada-Zentren und Auslandsämter der Universitäten – versandt und bei Veranstaltungen mit Kanada bezogenen Themen verteilt. In den folgenden Jahren hat sich daraufhin das Interesse an den Förderprogrammen der SKS stetig entwickelt, so dass das Kuratorium 2006 aufgrund der inzwischen guten Antragslage bei den Promotionsstipendien und der positiven Erfahrungen mit dem 2001 durchgeführten Pilotprojekt Kurzzeitstipendium, die Einrichtung eines dritten Stipendiums pro Jahr diskutierte. Daraufhin wurde 2007

zusätzlich zu den beiden Promotionsstipendien wiederum ein Kurzzeitstipendium verliehen.

Im Jahr 2008 vergab die Stiftung für Kanada-Studien erstmalig keine Förderpreise mehr, sondern konzentrierte ihre Förderaktivitäten nun auf vier Promotionsstipendien mit einem Gesamtförderumfang von 18.000 €. Diese Summe teilt sich auf in ein Langzeitstipendium zu 10.000 €, ein Kurzzeitstipendium zu 4.000 € und zwei Kurzzeitstipendien zu je 2.000 €.

Zur Fächerverteilung bei den Förderpreis- bzw. Promotionsstipendienanträgen¹⁴ ist anzumerken, dass mit 53 von den vorliegenden 222 Bewerbungen der Großteil der Anträge eindeutig aus dem Bereich Anglistik/Amerikanistik/Kanadistik, also zu Arbeitsthemen aus der anglophonen Literatur- und Sprachwissenschaft stammt. 31 Anträge kamen aus dem Bereich der Romanistik bzw. der frankophonen Literatur- und Sprachwissenschaft, 30 Bewerbungen zu politikwissenschaftlichen Themen und 24 Anträge zu Arbeiten aus der Geographie. Unter den weiteren Anträgen waren vor allem die Fächergruppen Kultur- und Sozialwissenschaft, sowie Geschichte stärker vertreten.¹⁵ Damit spiegelt sich schon in der Antragslage die Tendenz in der Fächerverteilung bei der Förderpreis- und Stipendienvergabe wider.

Die Stiftung für Kanada-Studien vergab mit bis dato insgesamt 45 Förderpreise und 26 Promotionsstipendien¹⁶. Die vergebenen Förderungen verteilen sich bei den Förderpreisen auf insgesamt neun Preise für Arbeiten aus dem Bereich Anglistik, acht Förderungen für romanistische Projekte, 13 Förderungen in Politikwissenschaft und Soziologie, sowie fünf aus dem Fachbereich Geographie. Weitere zehn Preisträger kamen aus so unterschiedlichen Bereichen wie etwa der Ethnologie, Germanistik, Geschichte, Mathematik oder der Theaterwissenschaft.

Die Fächerverteilung bei den insgesamt 26 vergebenen Promotionsstipendien setzt sich wie folgt zusammen: jeweils sieben Stipendien in Anglistik und

¹⁴ Beide Antragskategorien werden hier gemeinsam betrachtet, es wird in dieser Aufführung nicht explizit zwischen Anträgen für Förderpreise und Anträgen für Promotionsstipendien unterschieden. Es muss darauf hingewiesen werden, dass die Anträge auf Fördermittel nicht vollständig vorlagen, sämtliche Zahlen beziehen sich auf die der Verfasserin von der Stiftung für Kanada-Studien zur Verfügung gestellten Archivmaterialien.

¹⁵ Zu der genauen Aufschlüsselung der Fächerverteilung siehe die Tabellen in Kapitel 6.1 „Förderpreis- und Stipendienanträgen 1994-2007“ im Anhang ab Seite 28, bzw. Kapitel 6.2 „Fächerverteilung bei den Förderpreis- und Stipendienanträgen 1994-2007“ im Anhang ab Seite 31.

¹⁶ Es handelt sich hierbei sowohl um sowohl um Kurz- als auch um Langzeitstipendien.

Politikwissenschaft, jeweils vier aus den Bereichen Geschichte und Romanistik. Die verbliebenen vier Stipendien verteilen sich auf so verschiedene fachliche Disziplinen wie Filmwissenschaft, Internationales Recht, Forensische Psychologie und Sozial- und Kulturanthropologie.

3.3 Weitere Förderungen und Preise

Neben der Förderung des kanadistischen Nachwuchses durch die Vergabe von Stipendien – wie bereits erwähnt steht dies bei allen Aktivitäten und Fördermaßnahmen der Stiftung für Kanada-Studien stets ausdrücklich im Vordergrund und genießt Priorität – gewährt die SKS auch anderweitig finanzielle Unterstützung und vergibt Preise.

Im Jahr 2000 machte der Kuratoriumsvorsitzende Prof. Dr. Rainer-Olaf Schultze den Vorschlag der Auslobung eines jährlich zu vergebenden Wissenschaftspreises, der im Dreijahresturnus für unterschiedliche Bereiche, wie etwa den besten Medienbericht über Kanada, das beste wissenschaftliche Einzelwerk oder das wissenschaftliche Lebenswerk eines Kanadisten, verliehen werden sollte.

So lobte die Stiftung 2001 erstmals einen Wissenschaftlerpreis für ein herausragendes wissenschaftliches Einzelwerk aus. Dieser mit 2.500 € dotierte Forschungspreis wurde an PD Dr. rer. nat. Beate Ratter für ihre im Jahre 2000 publizierte Habilitationsschrift zum Thema „*Natur, Kultur und Komplexität: Adaptives Umweltmanagement am Niagara Escarpment in Ontario, Kanada*“¹⁷ verliehen.

Die Vergabe eines 2002 erstmals ausgeschriebenen Medienpreises für einen auf Kanada bezogenen journalistischen Beitrag erwies sich als äußerst schwierig. Deshalb wurde beschlossen, den Preis nicht regelmäßig auszuschreiben, sondern zukünftig nur als Reaktion auf eine herausragende Berichterstattung über Kanada.

Der 2004 anlässlich der 25. Jahrestagung der Gesellschaft für Kanada-Studien erstmals verliehene Wissenschaftlerpreis für das Lebenswerk eines Kanadisten ging an den inzwischen emeritierten Geographen Prof. Dr. Karl Lenz (Freie Universität Berlin). Er spendete das Preisgeld in Höhe von 2.500 € mitsamt eines zusätzlichen Betrages an die Stiftung zurück. Diese Geste des Preisträgers veranlasste das

¹⁷ PD Dr. rer. nat. Beate Ratter, *Natur, Kultur und Komplexität: Adaptives Umweltmanagement am Niagara Escarpment in Ontario, Kanada*, Reihe Umweltnatur- & Umweltsozialwissenschaften, Berlin/Heidelberg u.a.: Springer Verlag, 2000.

Kuratorium dazu, zukünftig als Wissenschaftlerpreis für das Lebenswerk eines Kanadaspezialisten statt der Vergabe eines Geldbetrages die Verleihung einer Medaille in Erwägung zu ziehen.

Neben der Vergabe von Stipendien und Preisen gewährt die Stiftung für Kanada-Studien außerdem in bestimmten Fällen auf Antrag Druckkostenzuschüsse, so etwa 1996 eine Unterstützung von 2.000 DM für Dr. Wilfried Hoppe, Geograph an der Universität GH Duisburg für die Publikation seiner Dissertation zum Thema „Trockenfeldbau und Bodenversalungen in den nördlichen Great Plains“, sowie 2004 einen Zuschuss von 1.000 € für die im Verlag J. B. Metzler erschienene „Kanadische Literaturgeschichte“ von Konrad Groß/Wolfgang Kloß/Reingard Nischik (Hg.).

Tagungsförderungen wurden für die im Juni 2000 von Prof. Dr. Dirk Hoerder und dem *European Network for Canadian Studies* an der Universität Bremen organisierte Konferenz „*Recasting European and Canadian History: National Consciousness, Migration, Multicultural Lives*“ in Höhe von 10.000 DM und für die im Oktober des selben Jahres im Rahmen der Expo 2000 in Hannover von Prof. Dr. Alfred Pletsch (Universität Marburg) durchgeführte Veranstaltung „Kanada und Umwelt – Umwelt und Kanada“ in Höhe von 500 DM bewilligt.

Aus Anlass des 30-jährigen Bestehens der Gesellschaft für Kanada-Studien in den deutschsprachigen Ländern hat die Stiftung für Kanada-Studien für 2009 einen Sonderpreis in Höhe von 1.500 € gestiftet. Der durch die Spende der SKS finanzierte Förderpreis für Studierende aller Fachrichtungen, deren Diplom-, Staatsexamens- oder Masterarbeit ein kanadaspezifisches Thema behandelt, wird auf der 30. Jahrestagung der GKS im Februar 2009 in Grainau vergeben werden. Der Förderpreis soll als Finanzierungshilfe eines Kanadaaufenthaltes zu Studien- bzw. Forschungszwecken dienen und somit die Durchführung von für den Studienabschluss notwendigen Rechercharbeiten vor Ort ermöglichen.

4. *Success stories* ehemaliger Stipendiaten

Der Erfolg eines Förderprogramms lässt sich am Besten am beruflichen Werdegang und Fortkommen seiner Stipendiaten deutlich machen. Die Förderung durch ein umfangreiches Stipendium kann auf den Studienabschluss und die anschließenden

Karrieraussichten eines Absolventen maßgeblichen Einfluss haben. Denn die für einen angehenden oder bereits in seiner wissenschaftlichen Laufbahn fortgeschrittenen Kanadisten unablässigen Forschungsaufenthalte an kanadischen Universitäten spielen eine entscheidende Rolle für seine weitere berufliche Orientierung.

Für die Stipendiaten bedeutet die finanzielle Absicherung eines ausgedehnten Auslandsaufenthaltes oftmals eine entscheidende Weichenstellung für einen erfolgreichen Karriere-Einstieg nach Abschluss ihres Studiums bzw. ihrer Promotion. Die während des Auslandsaufenthaltes geknüpften Kontakte an den kanadischen (Gast-) Universitäten bedeuten nicht selten für die ehemaligen Stipendiaten eine wichtige 'Anlaufstation' für weitergehende Forschungen und ihr berufliches Fortkommen. Darüber hinaus tragen diese persönlichen Erfahrungen und Kontakte zur Vertiefung sowohl der wissenschaftlichen als auch der kulturellen Beziehungen zwischen den deutschsprachigen Ländern und Kanada bei.

Dies soll im Folgenden durch die Darstellung dreier Karrierelaufbahnen von jungen deutschen Wissenschaftlern¹⁸ erläutert werden, deren Dissertationsprojekte durch ein Promotionsstipendium der Stiftung für Kanada-Studien gefördert worden sind.

4.1 SKS-Stipendiat im Jahr 1997 – heute Associate Professor an der Concordia University in Montréal

Zum Zeitpunkt seiner Antragstellung auf ein Promotionsstipendium der Stiftung für Kanada-Studien 1996 befand sich Axel Hülsemeyer, Ph.D., bereits in eigener Regie als Vollzeit-Promotionsstudent an der University of Calgary, um an seiner Dissertation im Fach Politikwissenschaft zu arbeiten. Das ihm 1997 als erstem Stipendiaten zugesprochene Promotionsstipendium von damals 9.000 DM bot ihm eine großzügige Unterstützung bei der Durchführung seines Dissertationsprojektes im Spezialgebiet *International Relations*.

Seine Doktorarbeit zum Thema *Globalization and the Institutional Adjustment of States: Federalism as an Obstacle?* schloss Axel Hülsemeyer 2002 unter der

¹⁸ Auch andere ehemalige SKS-Stipendiaten arbeiten weiterhin im universitären Bereich, so etwa am John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien und am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin oder an der FH Stralsund.

Betreuung von Dr. James F. Keeley an der University of Calgary ab und publizierte sie 2004 bei Ashgate. In seinem Forschungsprojekt untersuchte er die institutionellen Veränderungen und Entwicklungen in Kanada im Zusammenhang mit der NAFTA im Vergleich zu den Konsequenzen des Maastricht-Vertrages für den deutschen Föderalstaat – und bearbeitete damit in einer Zeit des Zusammenwachsens Europas ein aus deutscher Sicht äußerst relevantes und interessantes Themengebiet.

Nach Abschluss seiner Promotion arbeitete Axel Hülsemeyer zunächst als Assistant Professor am Department of Political Science an der Concordia University in Montréal, wo er seit 2007 nun Associate Professor ist. Zusätzlich zu seiner Lehrtätigkeit war er von 2005 bis 2006 als Undergraduate Program Director und von 2006 bis 2008 als Graduate Program Director in seinem Department tätig.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Ökonomische Globalisierung, Regionale Integration und Staatstheorien in den internationalen Beziehungen. So hat er unter anderem zu Themen wie der Québécois Nationalismusdebatte¹⁹, den Veränderungen in den politischen Wirtschaftssystemen im Zeitalter der Globalisierung²⁰ und den bilateralen Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Kanada²¹ publiziert.

In seinen Forschungsgebieten drückt sich die Verbundenheit und wissenschaftliche Auseinandersetzung Dr. Hülsemeyers sowohl mit seiner nordamerikanischen Wahlheimat, als auch mit seinen europäischen Wurzeln aus. Er ist als Forscher und Dozent fest an der Concordia University in Montréal verankert, und damit ist seine wissenschaftliche Laufbahn ein gutes Beispiel für die gelungene Integration eines deutschen Wissenschaftlers in die kanadische Universitätslandschaft. Er hat sich in den elf Jahren seit seiner Zeit als Promotionsstipendiat der Stiftung für Kanada-Studien seinen Platz in Forschung und Lehre in Kanada geschaffen.

¹⁹ Axel Hülsemeyer und André Lecours, "The European Union and Sovereignist Politics in Quebec: Who Forgot Their Glasses?", in: *The American Review of Canadian Studies* 36/2, 2006, 263-282.

²⁰ Axel Hülsemeyer (Hg.), "Globalization in the Twenty-First Century: Convergence or Divergence?", Basingstoke, UK: Palgrave Macmillan, 2003 und ders., "Changing 'Political Economies of Scale' and Public Sector Adjustment: Insights from Fiscal Federalism", in: *Review of International Political Economy* 7/1, 2000, 72-100.

²¹ Axel Hülsemeyer, "The Political Economy of Canada's Relations with the European Union", in: Patrick James, Nelson Michaud, Marc J. O'Reilly (Hg.): *Handbook of Canadian Foreign Policy*, Lanham, MD: Lexington, 2006, 365-388.

4.2 SKS-Stipendiat im Jahr 1999 – heute Research Associate am Zentrum für Nordamerika-Forschung (ZENAF) der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt/Main

Gefördert durch ein Promotionsstipendium der Stiftung für Kanada-Studien absolvierte Dr. Christian Lammert 1999 im Rahmen seines Promotionsprojekts im Fach Politikwissenschaft einen längeren Forschungsaufenthalt am *Institute of Canadian Studies* der University of Ottawa. Dort betrieb er als Visiting Scholar Bibliotheks- und Archivrecherche für seine Doktorarbeit zum Thema „Regionale Bewegungen und Staatsmacht in Kanada und Frankreich“, die er 2002 abschloss und 2004 unter dem Titel „Nationale Bewegungen in Québec und Korsika 1960-2000“ im Campus Verlag, Frankfurt/Main veröffentlichte.

Christian Lammert war von 1998 bis 2001 Mentor für Politikwissenschaft an der FernUniversität Hagen und ist seit 2001 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Nordamerika-Forschung (ZENAF) der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt/Main beschäftigt. Neben seiner Arbeit als Dozent und Direktoriumsmitglied des ZENAF ist er dort als Netzwerk-(LAN-)Administrator tätig und für die Beschaffung, Betreuung und Organisation der ZENAF-Bibliothek zuständig.

Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen Themen wie die Reform des kanadischen Wohlfahrtsstaates, die Zukunft des kanadischen Föderalstaates im Zeitalter der Globalisierung und die spannungsvolle politische Debatte um die andauernde Auseinandersetzung über die mögliche Unabhängigkeit Québecs. Zu diesen Themenbereichen publizierte Christian Lammert im Rahmen seiner wissenschaftlichen Arbeit zahlreiche Artikel, so z.B. „*Québec: Between Founding Nation and Sovereignty*“²², „*Referendum-Neuerendum. Nationalismus und öffentliche Meinung in Québec*“²³ und „*Zwischen Einheit und Separatismus. Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Kanada im 20. Jahrhundert*“²⁴.

²² Christian Lammert, „Québec: Between Founding Nation and Sovereignty“, in: Karin Ikas (Hg.): *The Canadian Nation in the Third Millennium*, Frankfurt am Main 2008, (i.E.).

²³ Ders., „Referendum-Neuerendum. Nationalismus und öffentliche Meinung in Québec“, in: Marcus Gräser, Christian Lammert und Söhnke Schreyer (Hg.): *Staat, Nation, Demokratie. Perspektiven moderner Gesellschaften*, Göttingen 2001, 60-76.

²⁴ Ders., „Zwischen Einheit und Separatismus. Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Kanada im 20. Jahrhundert“, in: Marcus Gräser u.a. (Hg.): *Globalgeschichte Nordamerikas 1600-2000*, Wien 2008, (i.V.).

Ebenso konnte er die ihm von der GKS gebotene Möglichkeit der Publikation zweier Artikel²⁵ in der *Zeitschrift für Kanada-Studien* nutzen, einer Zeitschrift, die den Nachwuchs-Kanadisten immer wieder ein geeignetes Forum für die Veröffentlichung ihrer Forschungsergebnisse bietet.

Hinzu kommen zahlreiche Vorträge, wie etwa „*Still Liberal Welfare-States? The Reform of the Welfare Policy in Canada and the USA during the 1990s*“ im Rahmen des Kolloquiums „Convergence and Divergence in North America: Canada and the United States“ im Oktober 2004 an der Simon Fraser University in Vancouver, die Präsentation „*Kanada hat gewählt*“ für die Deutsch-Kanadische Gesellschaft im August 2006 in Frankfurt/Main oder sein Gastvortrag „*Welfare State Reform in Canada and Germany*“ auf der im April 2007 von der GKS in der Botschaft von Kanada in Berlin veranstalteten Konferenz zum Thema „Issues and Topics in Contemporary Canadian and German Politics at the Eve of the 2007 G-8 Summit in Heiligendamm“, um nur einige zu nennen.

Auch in seinen Lehrveranstaltungen widmet sich Christian Lammert immer wieder kanadistischen Inhalten. So bietet er Pro- und Hauptseminare zu Themenkomplexen wie der Sozialpolitik in entwickelten Demokratien, dem kanadischen Föderalstaat zwischen Globalisierung und Fragmentierung, sowie zu Veränderungen des modernen Sozialstaates am Beispiel Kanadas und der USA zu Beginn des 21. Jahrhunderts an.

2007 war Christian Lammert Organisator der internationalen und interdisziplinären Fachtagung „Negotiating Diversity. Transatlantic Exchange between Canada and Europe“ an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt/Main. Die Konferenzpublikation, für die er in Zusammenarbeit mit Katja Sarkowsky als Herausgeber verantwortlich zeichnet, wird in Kürze unter dem Titel „*Travelling Concepts. Negotiating Diversity in Canada and Europe*“ erscheinen.

Für die Planung und Durchführung dieser Konferenz war es Christian Lammert unter anderem möglich, auf Kontakte zurückzugreifen, die während seines durch das SKS-Stipendium geförderten Aufenthalts in Ottawa entstanden sind und er konnte kanadische Wissenschaftler, die er aus seiner Zeit kannte, für die Teilnahme an

²⁵ Ders., „Nationalist Movements and the State in Canada and France: Ethno-territorial Protest Movements and the State in Québec and Corsica, 1960 to 1995“, in: *Zeitschrift für Kanada-Studien* 21/2, 2001, 135-151 und „A New Canadian Social Architecture? - Die Reform des kanadischen Wohlfahrtsstaates in den 1990er Jahren“, in: *Zeitschrift für Kanada-Studien* 26/1, 2006, 9-27.

dieser Tagung gewinnen. Daran wird deutlich, dass er in seiner heutigen wissenschaftlichen Tätigkeit noch immer von den durch sein Studium in Kanada etablierten Verbindungen profitiert.

Wie aus Vorgehendem ersichtlich wird, bietet ein ausgedehnter Auslandsaufenthalt für die Karriere eines jungen Wissenschaftlers eine unvergleichliche Chance zum Aufbau von akademischen Netzwerken. Dr. Lammert kann seine Erfahrungen als ehemaliger SKS-Stipendiat und die damals geknüpften Kontakte noch für seine aktuelle berufliche Tätigkeit als Dozent und Wissenschaftler nutzen und er trägt somit aktiv zum wachsenden Austausch zwischen Studenten, Akademikern und den universitären Zentren beider Länder bei.

4.3 SKS-Stipendiatin im Jahr 2000 – heute wissenschaftliche Assistentin an der Technischen Universität Berlin

Das Promotionsstipendium der Stiftung für Kanada-Studien gestattete Dr. Kristin Reinke im Jahr 2000 einen einjährigen Forschungsaufenthalt am *CIRAL/Centre interdisciplinaire de recherche sur les activités langagières* (damals *Centre internationale de recherche en aménagement linguistique*) der Université Laval in Québec. Dort arbeitete sie an ihrer Dissertation in der französischen Sprachwissenschaft, die 2004 unter dem Titel „*Die Problematik der Sprachqualität und Sprachnorm im frankophonen Fernsehen Québecs*“ im Niemeyer Verlag, Tübingen erschienen ist. Diese Arbeit wurde im selben Jahr mit dem *Prix d'excellence du Gouvernement du Québec* ausgezeichnet.

Ihren durch das Stipendium der Stiftung für Kanada-Studien ermöglichten Forschungsaufenthalt in Kanada bezeichnet Kristin Reinke heute eindeutig als Anstoß für ihre wissenschaftliche Karriere. Einerseits hätte das Promotionsprojekt ohne längeren Aufenthalt vor Ort nicht durchgeführt werden können, da nur dort die notwendige Fachliteratur zugänglich war und die notwendigen empirischen Daten erhoben werden konnten; außerdem wurde ihr dort eine technische Ausrüstung zur Verfügung gestellt, die damals an ihrer Heimatuniversität nicht vorhanden, für die Bearbeitung der relevanten Daten aber unverzichtbar war. Andererseits spielte auch das gesamte Arbeitsumfeld bei ihrer Entscheidung, der Wissenschaft treu zu bleiben, eine Rolle, denn in Kanada wurde sie in eine hervorragend funktionierende

Forschungsgruppe aufgenommen. So lernte sie die interessanten Seiten einer wissenschaftlichen Laufbahn kennen und entwickelte in der Diskussion mit den Kollegen konkrete Ideen für weitere Projekte. In dieser Zeit entstanden ebenfalls ihre ersten wissenschaftlichen Vorträge und Publikationen.

In direktem Anschluss an die Promotion im Januar 2003 trat Kristin Reinke eine Anstellung als wissenschaftliche Assistentin am Institut für Sprache und Kommunikation (Fachbereich Romanistische Linguistik) der Technischen Universität Berlin an, wo sie bis heute tätig ist.

Zusätzlich war sie 2003/2004 Gastprofessorin am Département de linguistique et didactique des langues der Université du Québec à Montréal und ist seit 2004 Mitglied des *Laboratoire sur les stratégies de l'oral* des Département d'information et de communication der Université Laval, sowie Assoziierte Professorin am Département de lettres et de communication sociale der Université du Québec à Trois-Rivières.

Ihr Forschungsgebiet hat sich neben dem *français québécois* und der Mediensprache inzwischen auch auf das – vor allem in Montréal gesprochene – Italienisch in Kanada ausgeweitet. Kristin Reinke hält sich noch immer regelmäßig zur Weiterführung ihrer empirischen Forschungen in Kanada auf und betreibt somit auch weiterhin aktive Kontaktpflege zu den kanadischen Partnern. So mündeten die während ihrer Promotionszeit in Kanada geknüpften Kontakte beispielsweise in dem vom kanadischen *Conseil de recherche en sciences humaines* subventionierten Drittmittelprojekt *La présentation des nouvelles télévisées: aspects prosodiques et phonétiques*, an dem sie seit 2005 gemeinsam mit Prof. Dr. Denise Deshaies, Prof. Dr. Guylaine Martel (beide Université Laval) und Prof. Dr. Lucie Ménard (Université du Québec à Montréal) arbeitet.

Die während ihrer Zeit als Stipendiatin in Kanada entstandenen Kontakte wurden somit zu einer festen Basis für ihre wissenschaftliche Arbeit und sie sieht in dieser Zusammenarbeit eine wichtige Grundlage ihres erfolgreichen akademischen Wirkens, wie aus dem folgenden Zitat ersichtlich wird:

„Ich glaube, dass ich durch meine lange und tiefe Kanadaerfahrung sowie mein gut ausgebautes kanadisches Netzwerk eine Bereicherung für die deutschsprachige Kanadaforschung und Romanistik bin. Obwohl meine Forschungsarbeiten zu einem großen Teil auf in Kanada erstellten Korpora basieren, sind die daran überprüften

Hypothesen auch auf andere geographische Zonen der Romania, insbesondere der Frankophonie und Italoophonie, übertragbar.“²⁶

Aus Vorangegangenem wird deutlich, dass Dr. Reinkes universitäre Forschungen im Bereich der Sprachwissenschaft einen bedeutenden Beitrag zum Brückenschlag zwischen deutscher und kanadischer Wissenschaftswelt leisten und sie darüber hinaus als Dozentin zur Multiplikatorin in Sachen Kanada-Studien geworden ist. Damit profitieren ihre Studenten heute direkt von den während ihrer Kanadaaufenthalte geknüpften Kontakten und das deutsch-kanadische Wissenschafts-Netzwerk wird somit weiter ausgebaut und der gegenseitige Austausch intensiviert.

4.4 Ausblick

Derartige *Success Stories* machen nicht nur den Sinn und Zweck, sondern vor allem die Notwendigkeit der Arbeit der Stiftung für Kanada-Studien deutlich. Denn frühere Stipendiaten fungieren nicht nur als Multiplikatoren der Kanadistik in den deutschsprachigen Ländern und für internationale wissenschaftliche Netzwerke, sondern können auch zu Impulsgebern für die Förderlandschaft selbst werden.

So regen die befragten ehemaligen Stipendiaten eine Unterstützung in Sachen *networking assistance* für die nach Kanada gehenden Nachwuchswissenschaftler seitens der Stiftung an. Dies wäre ihrer Meinung nach hilfreich, damit die Stipendiaten vor Ort von eventuell existierenden universitären Kontakten zwischen deutschen und kanadischen Universitäten und Wissenschaftlern besser profitieren können. Vor allem für Stipendiaten, die erstmalig einen Aufenthalt in Kanada planen, wäre eine solche Unterstützung unbedingt wünschenswert, z.B. in Form von Berichten der Alumni oder durch den Aufbau eines Netzwerks oder einer 'Kontaktbörse' unter den gegenwärtigen und ehemaligen Stipendiaten.

Das Ziel einer solchen Unternehmung wäre es – neben der Entwicklung eines persönlichen Kontaktnetzes, die die Stiftung für Kanada-Studien den einzelnen Stipendiaten durch ihre rein finanzielle Förderung ja jetzt schon ermöglicht –, mithilfe der Stiftung auch die Entstehung eines kollektiven transatlantischen Akademiker-

²⁶ Dr. Kristin Reinke in einer E-Mail an die Verfasserin vom 27.08.2008.

Netzwerks zu fördern. Da der SKS durch das hierzu erforderliche Bereitstellen von Informationen lediglich eine Mittlerfunktion zukäme, würde sich der für die Stiftung damit verbundene Aufwand wohl eher in geringem Ausmaß halten. Auf der anderen Seite wäre eine solche Initiative für die einzelnen zukünftigen Stipendiaten von hohem Nutzen – und damit gleichzeitig langfristig gesehen für die Vernetzung und akademische Zusammenarbeit sowohl innerhalb der deutschsprachigen Kanadistik, als auch zum deutsch-kanadischen Austausch der Wissenschaftler untereinander von großem Wert.

5. Schlussbemerkung

In ihrer fünfzehnjährigen Geschichte ist es der Stiftung für Kanada-Studien durch das beeindruckende Engagement der Beteiligten gelungen, einen entscheidenden Beitrag zur Förderung des akademischen Nachwuchses im Bereich der Kanadistik im deutschen Sprachraum zu leisten. Hier spricht allein schon der erstaunliche bisher durch die Stiftung geleistete Förderumfang für sich. Aber vor allem aus den persönlichen Berichten über die einzelnen geförderten Stipendiaten tritt die Bedeutung der Arbeit der SKS für die Konsolidierung einer multidisziplinären und vitalen Kanada-Forschung in der Wissenschaftslandschaft der deutschsprachigen Länder plastisch hervor. Jedoch bereichert die Stiftung – wie aus dem bisher Dargelegten eindeutig ersichtlich wird – durch ihren herausragenden Einsatz für die Nachwuchsförderung nicht nur die universitäre Bedeutung dieses akademischen Forschungsbereichs in Deutschland, Österreich und der Schweiz, sondern sie fördert darüber hinaus den bilateralen und internationalen Austausch von Wissenschaftlern und ihren Forschungsergebnissen insgesamt.

Die Stiftung für Kanada-Studien leistet somit durch ihre Bemühungen um die Förderung des akademischen Nachwuchses einen wichtigen Beitrag zur festen Verankerung der deutschsprachigen Kanadistik im internationalen Wissenschaftsdiskurs auf diesem Forschungsgebiet.

6. Anhang

6.1 Förderpreis- und Stipendienanträge 1994-2007²⁷

Jahr	Antragszahl	Fachrichtungen
1994	7 Anträge	4 x Anglistik 2 x Geographie 1 x Romanistik
1995	10 Anträge	3 x Anglistik / Amerikanistik 1 x Forstwissenschaften 1 x Geographie 1 x Kanadistik (Geschichte/Gesellschaft) 1 x Kulturwissenschaften 1 x Politikwissenschaft 1 x Regionalwissenschaften Nordamerika 1 x Soziologie
1996	22 Anträge	1 x Amerikanistik 6 x Anglistik 1 x Anglistik / Amerikanistik 1 x BWL / Marketing 2 x Geographie 1 x Geographie / Kulturwissenschaften 1 x Germanistik 1 x Geschichte 3 x Politikwissenschaft 3 x Romanistik 1 x Sprachen-, Wirtschafts- und Kulturraumstudien 1 x ohne Angabe
1997	16 Anträge	2 x Anglistik 1 x Anglistik / Amerikanistik 1 x BWL 1 x Diplom-Übersetzen/-Dolmetschen 1 x Ethnologie 1 x Geographie 2 x Germanistik 1 x Geschichte 2 x Politikwissenschaft 1 x Romanistik / Anglistik 1 x Sprachen-, Wirtschafts- und Kulturraumstudien 1 x Ur- und Frühgeschichte 1 x ohne Angabe
1998	15 Anträge	1 x Anglistik 1 x Anglistik / Amerikanistik 1 x Anglistik / Kanadistik 2 x Geographie 1 x Kulturwissenschaft 1 x Mathematik 1 x Organische Geochemie

²⁷ Sämtliche Angaben dieser Auflistung basieren auf den von der Stiftung für Kanada-Studien zur Verfügung gestellten, teilweise unvollständigen Archivmaterialien. Jahrgänge mit unvollständig vorliegenden Anträgen wurden markiert.

Jahr	Antragszahl	Fachrichtungen
		1 x Pädagogik 4 x Politikwissenschaft 1 x Theaterwissenschaft 1 x Wirtschaftswissenschaft
1999	21 Anträge	1 x Allgemeine Agrarwissenschaften 2 x Anglistik 1 x Anglistik / Amerikanistik 5 x Anglistik / Kanadistik 1 x Erziehungswissenschaft 4 x Geographie 1 x Marketing (Publizistik/Kommunikationswissenschaften) 1 x Politikwissenschaft 2 x Romanistik 1 x Romanistik / Soziolinguistik 1 x Sportsoziologie 1 x Wirtschaftswissenschaft
2000 ²⁸	25 Anträge	3 x Anglistik 1 x Anglistik / Amerikanistik 1 x Anglistik / Frauenliteratur 1 x Anglistik / Kanadistik 1 x Anglistik / Linguistik 1 x Anglistik / Stadtgeographie 1 x Erziehungswissenschaft 1 x Filmwissenschaft 2 x Geographie 2 x Jura 1 x Kanadistik / Politikwissenschaft 1 x Kulturwirtschaft 1 x Landeswissenschaften 1 x Nordamerikastudien 1 x Pädagogik 3 x Politikwissenschaft 1 x Romanistik 1 x Sozialgeographie 1 x Soziologie
2001 ²⁹	11 Anträge	1 x Anglistik / Sportwissenschaft 1 x Frankreichstudien und Frankophonie 2 x Geschichte 1 x Interdisziplinäre Frankreichstudien 1 x Internationales Recht 2 x Politikwissenschaft 1 x Publizistik 2 x Romanistik
2002 ³⁰	17 Anträge	1 x Agrarwissenschaften 1 x Forensische Psychologie 1 x Kanadistik 1 x Kultur- und Sozialgeographie 1 x Kunstgeschichte 1 x Meeresbiologie

²⁸ Die Antragszählung für 2000 beruht auf den nicht vollständig vorliegenden Unterlagen. Die Stipendiaten wurden bei der Zählung berücksichtigt.

²⁹ Die Zahl der Anträge für 2001 bezieht sich ausschließlich auf das Frühjahr 2001, die Anträge vom Herbst 2001 lagen nicht vor. Die Stipendiaten wurden bei der Zählung berücksichtigt.

Jahr	Antragszahl	Fachrichtungen
		2 x Nordamerikastudien (Geographie) 5 x Politikwissenschaft 2 x Romanistik 1 x Theaterwissenschaft / Kulturelle Kommunikation 1 x Theaterwissenschaft / Romanistik
2003	13 Anträge	1 x Anglistik 1 x Anglistik / Amerikanistik 1 x Geographie 1 x Geschichte 1 x Kanadistik 1 x Music Technology 5 x Romanistik 1 x Sprachen-, BWL und Kulturraumstudien 1 x Wirtschaftsrecht
2004	15 Anträge	1 x Anglistik 1 x Anglistik / Amerikanistik 1 x Anglistik / Didaktik 1 x Anglistik / Germanistik 1 x Anglistik / Kanadistik 1 x BWL / Economics 1 x Ethnologie 1 x Französische Kulturwissenschaft / IK 1 x Geologie 1 x Kanadistik 1 x Kultur- und Sozialgeographie 1 x Organisationspädagogik 2 x Romanistik 1 x Romanistik / Sportwissenschaft
2005	24 Anträge	1 x Anglistik 1 x Amerikanistik 1 x Canadian Studies 3 x Französische Kulturwissenschaft / IK 1 x Geographie 1 x Geschichte 1 x Geschichts- und Kulturwissenschaften 1 x Internationales Menschenrecht 1 x Journalistik / Kommunikationswissenschaft 1 x Kanadistik 4 x Politikwissenschaft 1 x Religionspädagogik / Mediendidaktik 4 x Romanistik 1 x Sozial- und Wirtschaftswissenschaft 1 x Soziologie 1 x Vor- und Frühgeschichte
2006	15 Anträge	1 x Amerikanistik 1 x Amerikanistik / Kanadistik 2 x Anglistik 1 x Anglistik / Amerikanistik 1 x Anglistik / Amerikanistik / Native Studies 1 x Geographie 1 x Landschafts- und Naturschutz / Nachhaltiger Tourismus

³⁰ Die Zahl der Anträge für 2002 bezieht sich ausschließlich auf das Frühjahr 2002, die Anträge vom Herbst 2002 lagen nicht vor. Die Stipendiaten wurden bei der Zählung berücksichtigt.

Jahr	Antragszahl	Fachrichtungen
		1 x Medical Anthropology / Europäische Ethnologie 1 x Medien- und Kommunikationswissenschaft 1 x Politikwissenschaft 3 x Romanistik 1 x Sprachen-, Wirtschafts- und Kulturraumstudien
2007 ³¹	11 Anträge	2 x Anglistik 1 x Anglistik / Gender-Studies 1 x Anglo-Amerikanische Geschichte 1 x Filmwissenschaft 1 x Geschichtsdidaktik 2 x Politikwissenschaft 1 x Romanistik 1 x Sozial- und Kulturanthropologie 1 x vergl. Morphologie / Osteologie / Ichthyologie

6.2 Fächerverteilung bei den Förderpreis- und Stipendienanträgen 1994-2007³²

Fachrichtung	Anzahl der Anträge
Anglistik/Amerikanistik/Kanadistik³³	53
Geographie	24
Geschichte	9
Kulturwissenschaft³⁴	13
Politikwissenschaft	30
Romanistik³⁵	31
Sozialwissenschaften	5
Sonstige³⁶	57
Gesamtzahl der berücksichtigten Anträge	222

³¹ Die Anträge lagen nicht vollständig vor, die Stipendiaten wurden aber bei der Zählung berücksichtigt.

³² Sämtliche Angaben dieser Auflistung basieren auf den von der Stiftung für Kanada-Studien zur Verfügung gestellten, teilweise unvollständigen Archivmaterialien.

³³ Es handelt sich hierbei um Anträge aus den Bereichen Anglistik, Amerikanistik und Kanadistik, die ein literatur- oder sprachwissenschaftliches Thema zum Inhalt haben.

³⁴ Hierin sind ebenso Anträge aus den Bereichen Anglistik, Amerikanistik, Kanadistik und Native Studies enthalten, die kein literatur- oder sprachwissenschaftliches Thema zum Inhalt haben.

³⁵ Enthalten sind hier auch Anträge aus den Fächern Interdisziplinäre Frankreichstudien, sowie Frankreichstudien und Frankophonie.

³⁶ Inklusive zweier Anträge ohne Fächerangabe.

6.3 Förderpreise 1995-2007

JAHR	NAME	FACH	THEMA	UNIVERSITÄT
1995	Holger Sandmann	Geographie	Grenzübergreifende Naturschutz-Konzepte im nordwestl. Nordamerika – eine Synthese von Satellitenfernerkundung, Geoinformatik und aktuellen landschaftsökologischen Methoden am Beispiel von British Columbia	Marburg
1995/96	Johann-Georg Greiner	Soziologie	Die Dialektik regionaler Grenzen in Kanada	Freiburg
1995/96	Manuela Miribung	Anglistik	Emily Carr: The Female Artist as Poet and Painter	Innsbruck
1995/96	Michael Seberich	Regionalwissenschaften/Ethnologie	When R.A.V.E.N. talks: Indianerradiostationen in British Columbia	Bonn
1996	Antje Thiersch	Anglistik/Germanistik	Gaining Ground: Identitätssuche und Weiblichkeit im literarischen Werk zweier kanadischer Gegenwartsautorinnen	Greifswald
1996/97	Jörg Michel	Politikwissenschaft/ VWL/Öffentliches Recht	1982-1997: 15 Jahre geschriebene Grundrechte in Kanada: Die <i>Canadian Charter of Rights and Freedoms</i> – Bilanz höchstrichterlicher Rechtssprechung und deren Auswirkungen auf das politische und gesellschaftliche Leben Kanadas	Potsdam
1996/97	Diane Foltinek	Germanistik/Geschichte/Politikwissenschaft	Im Spannungsfeld zwischen deutscher Gemeinde und kanadischer Gesellschaft – Die sprachliche Assimilation deutscher Emigranten in Ottawa von 1950-1980	Duisburg
1997/98	Martin Suckow	Germanistik	Interferenzerscheinungen in der Muttersprache deutscher Einwanderer der 50er Jahre in British Columbia	Köln
1997/98	Heidrun Löb	Ethnologie	Erziehung und Bildung in indigenen Kulturen Kanadas	Heidelberg
1998	Sven Jaculi	Sozialwissenschaften/ Politische Wissenschaft	Die Krise in den deutsch-kanadischen Beziehungen (1969-75) – Ursachen, Verlauf und Überwindung	Mannheim
1998	Michaela Röhl	Anglistik	Die fiktionale Konstruktion von Regionen in der neueren Literatur Neuenglands, Ontarios und Québecs	Bonn
1998/99	Daniel Franz	Politische Wissenschaft	Rundfunkgebührenregulierung in Kanada am Beispiel der Einführung der V-Chip-Technologie	Hamburg
1998/99	Andrea Doeschl	Mathematik/Dynamische Systeme	Quantitative Beschreibung von Sedimenttransport-Prozessen in kanadischen Flüssen und Flußmodellen	Regensburg

JAHR	NAME	FACH	THEMA	UNIVERSITÄT
1999	Katharina Feistauer	Politikwissenschaft	Politikberatung und politischer Wandel: Die kanadische <i>Royal Commission on Electoral Reform and Party-Financing</i>	Augsburg
1999	Andrea Prause	Geographie	Wiederbesiedelung und Sukzessionsdynamik auf jungen Waldbrandflächen in der Taiga-Schild-Ökozone bei Yellowknife, NWT, Kanada	Bremen
1999/2000	Esther Bach	Romanistik/Französische Literaturwissenschaft	Die fantastische Literatur des 19. Jahrhunderts in Québec und Frankreich	Freiburg
1999/2000	Simone Hartmann	Anglistik/Kanadistik	Zur Konstruktion der Geschlechterdifferenz in Korrelation zum Natur/Kultur-Paradigma in M. Atwoods Romanen <i>The Handmaid's Tale</i> und <i>Surfacing</i>	Mannheim
2000	Andrea Mähler	Geographie	Deltaentwicklung und Sedimentdynamik – landschaftsökologische und umweltgeographische Aspekte – mit Untersuchungen am Beispiel des Athabasca Rivers	Marburg
2000	Romy Messerschmidt	Sprach- und Literaturwissenschaften/Landeswissenschaft	Die Rolle des kanadischen <i>Supreme Court/Court suprême</i> für die Beziehungen zwischen Québec und Kanada	TU Dresden
2000/01	Heike Echterhölter	Politikwissenschaft	Das Parteibündnis der <i>Canadian Alliance</i> : Neue Politikstile einer konservativ-populistischen Partei auf dem Weg zur Teledemokratie	Augsburg
2000/01	Alexander Schuster	Jura/Verfassungsrechtsvergleich	Das System der Mehrsprachigkeit – Ein Rechtsvergleich	Trient
2001	Jeannine Böhrer	Geschichte/Zeitgeschichte/Nordamerikanische Geschichte	Die Idee eines unabhängigen Franko-Kanadas bei Lionel Groulx	Tübingen
2001	Christian Spahr	Sprach- und Literaturwissenschaft/Romanistik. Sprachwiss.: Frankreichstudien und Frankophonie	<i>Inforoute</i> und kulturelle Identität. Die Entwicklung des frankophonen Internets in Kanada. Mit Fallstudien zur <i>Encyclopédie de L'Agora</i> (Qué.) und dem <i>Centre international pour le développement de l'inforoute en français</i> (Neubraunschweig)	TU Dresden
2001/02	Christine Werner	Französische Philologie	Les écritures migrantes au Québec	Mainz

JAHR	NAME	FACH	THEMA	UNIVERSITÄT
2001/02	Myriam-Kristin Zitterbart	Politikwissenschaft	Rundfunkpolitik im Zeitalter der Globalisierung – die Stellung Québecs in der Diskussion um die Zukunft des öffentlichen Rundfunks in Kanada	Passau
2002	Carola Mauch	Politikwissenschaft	<i>The Progressive Conservative Party of Canada</i> – Von der Regierungspartei zur kleinsten Oppositionspartei	Augsburg
2002	Julia Pfahl	Theaterwissenschaft	Interkulturalität und Intermedialität in der Theaterarbeit des frankokanadischen Regisseurs Robert Lepage	Mainz
2002	Antinio Spanjer	Kultur- und Sozialgeographie	<i>Nisga'a Final Agreement</i> und <i>McLeod Lake Adhesion to Treaty No. 8</i> : Wege in die sozio-ökonomische Unabhängigkeit?	Kiel
2002/03	David Bosold	Politikwissenschaft	Die Kooperation kanadischer Provinzen und deutscher Bundesländer im Spannungsfeld von Wettbewerbsföderalismus und der Integration in die kontinentalen Wirtschaftsräume der NAFTA und EU	Marburg
2002/03	Friederike Krefl	Politikwissenschaft	<i>Peacebuilding</i> – ein Konzept zum Aufbau von Institutionen zur friedlichen Konfliktlösung in Krisenregionen und die Rolle der "Canadian Peacebuilding Initiative"	Marburg
2003	Thomas Scheufler	Romanistik/Landes- und Kulturwissenschaften	Akadische Identität im Spiegel des Akadischen Films	TU Dresden
2003/04	Lydia Harbig	Wirtschaftsrecht	Die wirksame Einbeziehung Allgemeiner Geschäftsbedingungen in Kaufverträgen zwischen Kanada und Deutschland, die dem UN-Kaufrecht unterliegen	FH Bielefeld
2003/04	Anika M. Oertel	Kanadistik	Veränderungen in den politischen Beziehungen zwischen Kanada und den USA im ausgehenden 20. Jahrhundert am Beispiel internationaler militärischer Interventionen	Augsburg
2004	Berit Odebrecht	Anglistik	"Diaspora and Homeland" am Beispiel indo-kanadischer Literatur: Migrantenbilder von Indien und Kanada	Kiel
2004	Verena Daneker	Kultur- und Sozialgeographie	Revitalisierungsprojekte in der Innenstadt Québecs und deren Zukunftsperspektiven vor dem Hintergrund der historischen Stadtentwicklung	Hannover
2004/05	Maria Neuhauser	Romanistik/Literaturwissenschaft	Die Bedeutung der Elemente in den Romanen von Ying Chen: Auf der Suche nach einer universellen Identität	Innsbruck

JAHR	NAME	FACH	THEMA	UNIVERSITÄT
2005	Andrea Hofmann	Romanistik	Multiplier, élargir, rapprocher les perspectives: La relation mère-fille repensée par les écrivaines migrantes au Québec: Untersuchung der Mutter-Tochter-Beziehung in den Werken <i>L'ingratitude</i> (Ying Chen), <i>Le bonheur a la queue glissante</i> (Abla Farhoud) und <i>Le livre d'Emma</i> (Marie-Célie Agnant)	Mainz
2005	Ulrike Pape	Soziologie	Auswanderung nach Kanada – Empirische Untersuchungen zu Motivation und Entscheidung, Übergang und Lebenssituation deutscher Auswanderer seit den 80ern bis heute	Göttingen
2005/06	Dorothee Ebert	Romanistik	Le Canada dans la pensée utopique du 18 ^{ème} siècle	Mainz
2005/06	Henning Wallmeier	Sozialwissenschaften	Der deutsche Föderalismus in der Krise: Ist das kanadische Opting-Out eine Lösung in der deutschen Reformdebatte - Bestandsaufnahme und Anwendbarkeit	Münster
2006	Christina Schubert	Sprachen-, Wirtschafts- und Kulturraumstudien	Nachhaltigkeit des Tourismus in Québec: Künstliche Erlebnisswelten versus Nationalparks?	Passau
2006	Anja Götze	Anglistik/Amerikanistik/Native Studies	Métis Self-Determination in Higher Education Today	Greifswald
2006/07	Stefan Lambert	Anglistik/Kanadistik	Kanadier sein: Das multikulturelle Mosaik als Maßstab deutsch-kanadischer Völkerbildung am Beispiel Lethbridge, Alberta	Saarland
2007	Maren Freudenberg	Anglistik	Aspekte der Selbst- und Fremdauffassung in einer Auswahl chinesisch-kanadischer Literatur	Trier
2007	Mikko Linnemann	Filmwissenschaft	Filmische Dialektik in den Spielfilmen von Robert Lepage	Mainz

6.4 Promotionsstipendien 1997-2008

JAHR	NAME	FACH	THEMA	UNIVERSITÄT
1997	Axel Hülsemeyer	Politikwissenschaft	Which Regional Concept to Compete in the Global Economy? A Comparison of Subnational Units in Canada and three Member States of the European Union	Potsdam/ University of Calgary
1998	Carmen Bauer	Urgeschichte	Untersuchungen über die Metallverwendung bei den nordamerikanischen Ureinwohnern unter besonderer Berücksichtigung der kanadischen Provinzen Québec, Ontario und Manitoba	Freiburg
1999	Dagmar Eberle	Politikwissenschaft	Medienregulation im Wandel. Ein Vergleich zwischen der Medienpolitik in der BRD und in Kanada	Augsburg
1999	Christian Lammert	Politikwissenschaft	Regionale Bewegungen und Staatsmacht in Kanada und Frankreich. Entstehung und Entwicklung ethno-territorialer Protestbewegungen in Québec und Korsika, 1960-1995	Frankfurt/M.
2000	Kristin Reinke	Soziolinguistik	Das Französische in den audiovisuellen Medien in Québec: <i>familier vs. standard</i>	HU Berlin
2000	Geneviève Susemihl	Landeskunde/Immigrationsforschung	Die Situation der deutschen Immigranten in New York und Toronto in den 1930er und 40er Jahren	Rostock
2001	Britta Hauschulz	Filmwissenschaft	Der kanadische Kinofilm	FU Berlin
2001	Britta Salzbrunn	Englisch/Frauenliteratur/NEL	Pioneer Women in Australian, Canadian and New Zealand Women's Writing – Between Convention and Change	Osnabrück
2002	Julia Lütsch	Geschichte	Die ukrainische Diaspora in Kanada - eine Komparativstudie von Migration, Immigrationspolitik und der Bildung von ethnischer Identität in einer Diasporagemeinschaft	Hamburg
2002	Nicole Schabus	Internationales Recht	Landrechte indigener Völker in Kanada und nationale sowie internationale Verpflichtungen zur Umsetzung im Bereich Menschenrechte, indigene Rechte und internationales Handelsrecht	Wien
2003	Dorothea Griesel	Forensische Psychologie	Auslösende, vermittelnde und aufrechterhaltende Faktoren posttraumatischer Belastungssymptome bei Prostituierten der Downtown Eastside Vancouvers: Ein Vergleich von Frauen aus indianischen vs. anglo-amerikanischen Kulturen	Mannheim/ UBC

JAHR	NAME	FACH	THEMA	UNIVERSITÄT
2003	Sabine U. Schlüter	Kanadistik	Elemente des Absurden und Grotesken in den Dramen von George F. Walker	Kiel
2004	Nadine Klopfer	Geschichte	"Beautiful Surroundings" Stadtverschönerungskonzepte in Montréal und New Orleans, 1880-1920: Städtischer Raum und gesellschaftliche Ordnungsvorstellungen	Tübingen
2004	Ulrike Stamm	Romanistik/Literaturwissenschaft	Kulturelle Zwischenformen im frühen kolonialen Diskurs Amerikas	Konstanz
2005	Miriam Richter	Anglistik/Literaturwissenschaft	Konstruktionen nationaler Anfänge in kanadischer Kinder- und Jugendliteratur von 1950 bis in die Gegenwart	Düsseldorf
2006	Bettina Helbig	Politikwissenschaft	Verfassungspolitik als Prozess: Eine neo-institutionelle Analyse von Verfassungsreformen	Augsburg
2006	Carmen Otilia Teodorescu	Anglistik	Re-Writing Love: North American Love Poetry in the 20th Century	Konstanz
2007	Valerie Bässler	Romanistik	Flüche im Québecfranzösischen aus konversationsanalytischer Perspektive	Freiburg
2007	Marion Kühn	Romanistik	Das Phänomen der "réécriture" im postmodernen französischsprachigen Roman Québecks	Passau
2008	Myron Tsakas	Anglo-Amerikanische Geschichte	Die Macht- und Regierungstechnologien des Multikulturalismus in British Columbia	Köln
2008	Elisabeth Tutschek	Anglistische Kultur-+ Literaturwissenschaft/ Gender-Studies	'Dimension lapsisée': Revised subjectivity in Canadian women's literature	Wien

6.5 Kurzzeitpromotionsstipendien

JAHR	NAME	FACH	THEMA	UNIVERSITÄT
2002	Kristina Eichhorst	Politikwissenschaft	Separatismus in vergleichender Perspektive: Kanada, Spanien und Sri Lanka	Kiel
2002	Ralf Lindner	Politikwissenschaft	Internet und Politik: Strategische Nutzung des Internets am Beispiel intermediärer Organisationen in Kanada	Augsburg
2007	Katrin Maslona	Anglistik	Representaion of "First Nations" in Contemporary Canadian Commercial Film and TV Series	Siegen
2008	Julia Daniela Jäger	Politikwissenschaft	Dezentralisierung als Mittel der Steigerung der Bildungsperformanz	Köln
2008	Philipp Budka	Sozial- und Kultur-anthropologie	Indigene und Internet-Technologien: Netzwerke, kulturelle Repräsentation und Identität von <i>First Nations</i> im Nordwestlichen Ontario, Kanada	Wien

6.6 Entwicklung der Finanzmittel der Stiftung 1993-2008

Jahr	Stiftungs- vermögen ³⁷	Zustiftungen	Freie Rücklagen ³⁸	Stiftungs- mittel ³⁹	geleistete Förder- maßnahmen	Gesamtvermögen
1993	0,00	200.000,00	0,00	0,00	101,92	201.242,39
1994	200.000,00	77.553,45	0,00	1.242,39	2.736,68	288.994,17
1995	277.553,45	67.409,95	3.300,00	8.140,72	3.607,86	374.452,81
1996	348.263,40	1.868,75	5.500,00	20.689,41	9.737,87	384.539,67
1997	355.632,15	612.726,76	4.300,00	23.407,52	4.226,50	1.028.249,08
1998	968.358,91	5.380,00	13.500,00	46.390,17	28.561,50	1.081.086,56
1999	988.738,91	2.530,00	12.200,00	80.147,65	41.070,00	1.099.586,08
2000	991.268,91	5.928,00	27.700,00	80.617,17	59.956,79	1.104.306,54
2001	997.196,91	10.795,00	50.800,00	56.309,63	23.300,00	1.159.683,95
2002 ⁴⁰	525.603,92	1.547,24	28.047,79	39.285,27	27.817,93	671.377,28
2003	613.807,60	1.110,50	28.900,00	28.669,68	24.214,95	619.114,42
2004	571.324,10	5.787,50	28.000,00	19.790,32	14.535,10	638.036,51
2005	587.111,60	670,00	26.500,00	24.424,91	19.605,60	642.716,81
2006	597.781,60	615,00	25.100,00	19.835,21	13.742,05	655.278,60
2007	608.396,60	825,00	24.400,00	22.494,00	24.536,00	654.552,40
2008	619.221,60		23.900,00	11.430,80		

³⁷ Bestand zum 1.1.

³⁸ Am 1.1.

³⁹ Am 1.1.

⁴⁰ Ab 2002 alle Angaben in Euro.